



November 2019

Siedlergemeinschaft „Unteres Möhnetal e.V.“ www.dsb-moehne.de

So sieht eine Wildblumenwiese im Herbst aus



Unsere Fahrt zum Weihnachtsmarkt ins Münsterland

Es ist kein Platz frei geblieben! Unsere Fahrt zum Weihnachtsmarkt der Familie Schulze Beikel nach Borken-Marbeck ist ausgebucht. Hedwig Fromme und Josef Schneider fahren mit über 100 Mitgliedern und Freunden unserer Siedlergemeinschaft in zwei Bussen los. Es hatten sich mehr Interessenten angemeldet, als Plätze frei waren. Es gibt eine Reserveliste. Wenn jemand ausfällt, ruft Frau Fromme Sie an. Abfahrt ist am Samstag, 30. November, um 11 Uhr ab Betriebshof Quente. Wir wünschen allen Teilnehmern eine gute Fahrt.



Anlässlich der Gartenbegehung bei Familie Struchholz im Juli diesen Jahres waren viele Besucher beim Anblick der Wildblumenwiese so begeistert, dass sie spontan äußerten: „Das mache ich mit unserer Wiese auch!“

Aber wie geht man so ein Projekt an?

In einer der letzten Ausgaben hatten wir gesprochen, in lockeren Abständen über die Bienenweide oder Wildblumenwiese zu berichten. Außerdem steht im nächsten Jahr eine Neuanlage an. Dieses Projekt werden wir von Anfang bis Ende in Wort und Bild begleiten.

Als ich jetzt, Mitte Oktober, vor Struchholz Wildblumenwiese stand, war ich auf den ersten Blick etwas überrascht. Das frische Grün und die vielen in Blüte stehenden Blumen waren scheinbar weg. Aber bei genauerem Hinsehen konnte ich immer noch viele blühende Pflanzen erkennen,

auf denen sich Hummeln und Bienen tummelten. Und noch etwas fiel mir auf: Jede Menge Distelfinken warteten nur darauf, dass ich das Feld räume und sie sich dann wieder ihrer Lieblingsbeschäftigung widmen konnten: der Ernte der vielen Sonnenblumenkerne...

Blumenwiesen werden von zahlreichen Insektenarten, insbesondere von Honigbienen und Hummeln besucht, vor denen niemand Angst haben muss. Wespen gehören z.B. nicht zu den Blumenwiesenbesuchern. Zahlreiche Arten der Blumenwiesen entwickeln „schwere“ Samen, die direkt vor Ort verbleiben und sich nicht im Nachbargarten breit machen! Wichtig sind heimische Wildpflanzensaatmischungen.

Die Wildblumenwiese bei Familie Struchholz ist sowohl Bienenweide als auch Vogelmast für Finken, die sich für den kommenden Winter stärken... - we -

Die obige Situation mit dem Distelfink auf der reifen Sonnenblume habe ich so in der Blumenwiese bei Familie Struchholz gesehen. Leider bin ich kein begnadeter und geduldiger Fotograf, um solche Bilder selber zu schießen...

„Der Stieglitz, auch Distelfink genannt, ist eine Vogelart aus der Familie der Finken. Seine Nahrung setzt sich aus halbreifen und reifen Sämereien von Stauden, Wiesenpflanzen und Bäumen zusammen“ (aus Wikipedia). Foto: pixabay

Anzeigen

**Ausführung aller
Maurer-, Beton-, Putz-
und Pflasterarbeiten**

|Heinz-Günther
Völker Baulogistik
Maurermeister |

Tel. 02925 98 28 68
Warstein-Niederbergheim



**Bei Innovativer
Licht- und Elektrotechnik
fragen Sie
Ihren Elektromeister
im Möhnetal**

Elektrotechnik Schmidt

St.-Georg-Straße 19
59581 Warstein-Sichtigvor
Fon & Fax: 02925/1041
www.elektro-schmidt-warstein.de

E-Markenbetrieb NRW-264-6636



**Jetzt die Heizung modernisieren
und sofort bis zu 40 % Energie sparen.**



Der Gebäude-Energie-Spar-Check – TÜV-zertifiziert
zur neuen Heizung! Machen Sie jetzt den Quick-Check
unter: www.check-energiesparen.de

Heizungsmodernisierung lohnt sich.

Mit dem Viessmann Gebäude-Energie-Spar-Check erhalten Sie alle
Antworten auf die entscheidenden Fragen der Modernisierung.

Wir beraten Sie gern:



Heizung · Sanitär · Solarinstallation

59581 Warstein-Sichtigvor · Telefon 02925/4466

Internet: www.derbad.de

viessmann.de

VISSMANN

**Kostenlos anrufen: freecall
0800 - 4 227 000
Heizöl-Notruf: 01 71 - 26 56 700**

Büker

Karl-Heinz Büker Mineralöl GmbH

Karl-Heinz Büker
Mineralöl GmbH
Dolomit-Str. 5
59609 Anröchte



Tel. 0 29 47 - 42 27

Fax 0 29 47 - 56 88 58

E-Mail info@bueker-mineraloel.de

www.bueker-mineraloel.de

Wie heizen wir im Winter?

Wer täglich in die Medien schaut, weiß es: wir leben in unruhigen Zeiten! Demokratisch gewählte Politiker (Trump, Johnson, Erdogan, Bolsonaro) präsentieren sich wie bigotte Fürsten aus einer Zeit, die wir längst überwunden glaubten. Sie rütteln durch Handelskriege, militärische Krisen, Brexit usw. an den Grundfesten unserer Ordnung – der Demokratie. Sie zündeln, provozieren und legen Feuer! Dazu kommen die Sorgen um den Klimawandel, den in Deutschland einige Politiker von rechtsaußen noch garnicht verstanden haben.

„Es ist fünf Sekunden vor zwölf“ stand neulich in großen Lettern in der Zeitung! Wenn das wirklich ein Biologie-Wissenschaftler war, der das in einer Veranstaltung des Gymnasiums Warstein vor Schülern gesagt hat, dann muss man ihm zurufen: „Sie kommen zu spät aus Ihrem Studierzimmer!“ Und die Aussage in der gleichen Veranstaltung: „Ihr seid wahrscheinlich die letzte Generation, die 50 bis 60 Jahre alt wird“ möchte ich an dieser Stelle nicht kommentieren...

Auch die Weltuntergangs-Trommler von Fridays-for-Future und Extinction Rebellion-Bewegung (Rebellion der Aussterbenden) versuchen Panik zu verbreiten. Panik war aber noch nie ein guter Ratgeber!

Und so schlimm scheint es ja auch nicht zu sein, wenn man liest, dass zwei hohe Repräsentantinnen unseres Staates, die „Klimakanzlerin“ und die CDU Vorsitzende in zwei großen Airbussen zur gleichen Zeit in die USA fliegen...! Auch unsere Bundestagsabgeordneten legten 2018 gut 22% mehr Flugmeilen zurück als 2017. Da hätte man sich doch mehr Fingerspitzengefühl gewünscht!

Wie sagte schon Albert Einstein: „Man muss die Welt nicht verstehen – man muss sich nur darin zurechtfinden!“

Also versuchen wir doch mal uns in dieser Welt zurechtzufinden: Nach den zwei letzten Sommern, schmelzenden Eisbergen und den verheerenden Bränden in der russischen Tundra ist wohl auch dem letzten klar geworden, dass sich beim Klima etwas verändert. Und es muss etwas getan werden!

So hat die Bundesregierung ein „Klimaschutzprogramm 2030“ aufgestellt, z.B. soll ab 2021 der Ausstoß des Klimagases CO₂ mit einem Preis belegt werden. Diesen Preis zahlen die Mineralölkonzerne – die werden sie jedoch an uns weiter berechnen. Im Ge-

spräch ist auch eine Abwrackprämie für alte Ölheizungen. Hier sollen wir Hausbesitzer 40% der Kosten einer neuen Heizung als Prämie bekommen. Ab 2026 soll der Einbau neuer Ölheizungen verboten werden.

Wie finden wir Hausbesitzer uns nun in der neuen Situation zurecht? Fest steht: wir müssen in unseren Breitengraden unsere Häuser im Winter irgendwie heizen! Tun wir das nicht, ereilt uns das Aussterben noch vor dem Höhepunkt der von einigen prognostizierten Klimakatastrophe. Das ist Fakt! Was gibt es nun für Heizungs-Alternativen? Nachfolgend ein kleiner Überblick:

Solarkollektoren: Sie erhitzen mittels Sonnenenergie über einen Flüssigkeitskreislauf Wasser in einem Speichertank. Ein Einfamilienhaus benötigt ca. 4–8 m² Kollektorfläche. Damit kann man ca. 60% der für das Warmwasser nötigen Energie gewinnen. Die Heizung bleibt dann im Sommer aus. Will man mit Solarenergie auch heizen, sollten die Kollektoren doppelt so

groß sein. Aber: man braucht einen guten Sonnenstandort und trotzdem zusätzlich noch eine normale Heizungsanlage!

Wärmepumpe: Sie gewinnt die Energie zum Heizen entweder aus der Umgebungsluft, aus dem Erdboden oder aus dem Grundwasser. Sie funktioniert umgekehrt wie ein Kühlschrank. Für den Altbau ist sie nur begrenzt geeignet, denn sie erwärmt das Wasser im Heizkreislauf nur auf 30 Grad. Da braucht man eine sehr gute Dämmung und eine Fußbodenheizung. Wärmepumpen sind teuer! 12.000 Euro benötigt man für eine Luftwärmepumpe und bis zu 20.000 Euro für eine Erdwärmepumpe (inkl. Bohrung).

Holzpelletheizung: Sie eignet sich als Zentralheizung – auch für den Altbau! Man benötigt einen großen Heißwasserspeicher und einen Platz zum Lagern der Pellets. Wenn jemand seine Heizung auf Pellets umstellen möchte, wäre dieser Platz in Form des Ölkellers vorhanden. Aber auch diese Umrüstung ist teuer: 10.000 bis 25.000 Euro plus die Kosten für das Pelletlager.

Brennwertkessel: Modernste Technik zum Heizen mit Gas oder Öl ist für ca. 10.000 Euro zu haben. Diese Anlagen nutzen auch noch die Energie des Kesselabgases und sind alleine dadurch schon 15% effektiver als ihre Vorgänger. In Verbindung

Was hält uns auf?

Klimaziele zu erreichen, ist allein eine Frage der Verantwortung: Wie viel wollen wir heute für die Generationen von morgen tun? Wie erhalten und schaffen wir Lebensräume für unsere Kinder und Enkelkinder? Veraltete Öl- oder Gasheizungen auszutauschen, ist vor allem eines: ein guter Anfang mit sofortiger Wirkung. Es ist eine erste Maßnahme, die sich umgehend positiv auswirkt – für das Klima und die eigenen Energiekosten. Aber es muss mehr folgen. Wenn wir jetzt handeln wollen, dann mit der richtigen Kombination und Balance aus erneuerbaren Energien und maximaler Effizienz bei fossilen Energien, die für alle praktikabel sind. Deshalb ist die kategorische Ablehnung einzelner Energieträger schlichtweg falsch. Im Unterschied zu anderen Sektoren stehen uns bei der Gebäudesanierung bereits heute großflächig innovative, CO₂-sparsame Lösungen zur Verfügung, darunter Brennstoffzellen, Wärmepumpen und Effizienz-Heizungen mit moderner Brennwerttechnik und Wirkungsgraden von über 100 Prozent. Klimaschutz ist also keine Frage der technologischen Möglichkeiten, sondern eine des Willens. Was hält uns auf? Lassen Sie uns die anstehenden Aufgaben zusammen angehen. Lassen Sie uns gemeinsam Verantwortung für die Generationen von morgen übernehmen. Es gibt viel zu tun! Und zwar jetzt. –

Maximilian Viessmann, Co-CEO der Viessmann Group.

Anzeigen

HEIZKOSTEN SENKEN DURCH ENERGETISCHE SANIERUNG!

Heizkosten sparen!

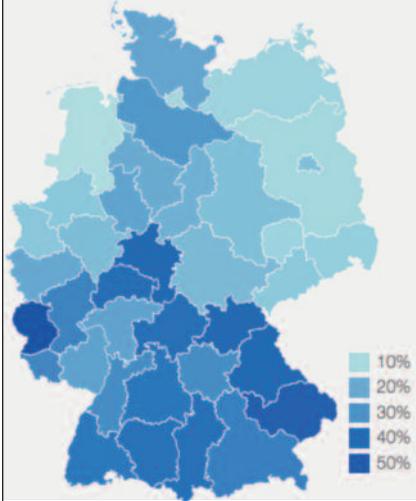
- Fördermittelberatung
- Energieausweise
- Modernisierung
- komplette Baubetreuung

Energieberatung
Bautechnik
Naujokat

www.energie-warstein.de

Industriepark Beleck Nord
Friedrich-Harkort-Str. 2
Fon 029 02 / 91 22 18

Anteil von Wohnungen mit Ölheizung in der Bundesrepublik



mit Solarkollektoren kann man maximale Energie-Effizienz erzielen. Dazu gehört natürlich auch eine hocheffiziente Pumpe und ein hydraulischer Abgleich, damit die Wärme in allen Zimmern des Hauses gleich stark ankommt. Und in der, für die Zukunft, prognostizierten warmen (heißen) Sommerzeit braucht man kein Gas oder Öl. Die Wärme für das Wasser kommt ausschließlich aus den Kollektoren.

Brennstoffzellenheizung: Sie erzeugt durch die Reaktion von Wasserstoff und Sauerstoff **Wärme UND Strom**. Sie funktioniert auch mit Erdgas. Im Einfamilienhaus haben wir niedrige Wärmeleistungen. Deswegen muss die Brennstoffzellenheizung kontinuierlich laufen. Man braucht aber zusätzlich einen Heizkessel. 22.000 bis 30.000 Euro kostet so ein Paket.

Nur ein Brennertausch: Wenn Sie später unbedingt von der Ölheizung weg wollen, es im Moment aber noch nicht können, weil in Ihrer Straße noch keine Gasleitung liegt, gibt es eine andere Möglichkeit des Tausches. Sie können jetzt einen neuen Ölkessel anschaffen, den Sie später nur durch Wechsel des Brenners von Öl auf Gas umstellen können, ohne die gesamte Heizanlage auszutauschen.

Sie sehen, es gibt eine Menge Möglichkeiten in Zeiten des Klimawandels *ohne Panik* etwas am Heizverhalten in unseren Häusern zu ändern. Aber: die Sanierung kam in der Vergangenheit nur schleppend voran. Statt jährlich 1 Million Heizungen zu erneuern, tauschen Hausbesitzer aber nur lediglich 600.000 Anlagen pro Jahr aus. Woran das wohl liegt? Ganz einfach: der Normalbürger ist an der konjunkturellen Aufwärtsentwicklung der letzten Jahre nicht so beteiligt gewesen, wie es möglich gewesen wäre. Deshalb liegt das Geld in einigen Haushalten nun mal eben nicht auf der hohen Kante. Hinzu kommt ein unübersichtlicher Förder-Dschungel. 3.350 unterschiedliche Programme gibt es aktuell von

Bund, Ländern, Landkreisen, Kommunen und Energieversorgern. Da fällt der Durchblick nicht leicht...

Deshalb plant die Bundesregierung eine 40prozentige staatliche Förderung von Umrüstaussgaben bei Heizungen. Dazu zählen auch nötige Infrastrukturkosten wie z.B. der Rückbau eines Öl-Tanks.

Und trotzdem: Ein Verbot des Einbaus von Ölheizungen ab 2026 muß nicht sein. Die Grünen verlangen sogar diesen Ausstieg sofort! (Lesen Sie dazu auch das Statement der Firma Viessmann im grünen Kasten). Die Lösung liegt vielleicht in der sogenannten „Hybridheizung“, der richtigen Kombination und Balance aus erneuerbaren Energien und maximalster Effizienz bei fossilen Brennstoffen.

Das von den Heizungsherstellern finanzierte Institut für Wärme und Öltechnik (IWO) sieht für Besitzer von alten Öl-Heizungen noch „keinen Handlungsdruck“ und verweist auf „Hybridanlagen“: Auch über 2026 hinaus sei der Betrieb bereits vorhandener Öl-Heizungen weiterhin möglich. Beim Einbau neuer Öl-Heizungen werde es dann aber erforderlich sein, erneuerbare Energien wie etwa Solaranlagen einzuplanen. Es ist wichtig, dass möglichst viele Optionen anerkannt werden und sie für Hauseigentümer auch finanziell umsetzbar sind.

So ist im Moment der Plan. Dieser Plan kann schnell ein anderer sein, wenn die Große Koalition in Berlin scheitert und nach einer vorgezogenen Bundestagswahl andere Mehrheitsverhältnisse sich ergeben.

Ob wir dadurch das Weltklima retten, bleibt dahingestellt. Deutschland ist für 2% des CO₂ Ausstoßes verantwortlich! Etwas relativiert wird diese Zahl durch eine andere: Deutschland stellt 1% der Weltbevölkerung. Also: 1% der Weltbevölkerung produziert 2% des CO₂ Ausstoßes weltweit!

Man sieht; die ganze Welt muss schon an einem Strang ziehen. Solange aber die Urwälder abgebrannt werden, immer noch neue Kohle-Kraftwerke gebaut werden, völlig unnötige Kriege geschürt werden, unnötige Handelskriege vom Zaun gebrochen werden, unnötige Brexit-Pläne verfolgt und an den Grundfesten der Demokratie gerüttelt wird – solange kann die Rettung der Welt nicht funktionieren. -we-

Ungebetene Gäste (Fortsetzung)

Wie wir schon im letzten Heft berichtet haben, waren am Höhenweg kleine Gemüseräuber unterwegs. So auch im Garten von Familie Koerdt.

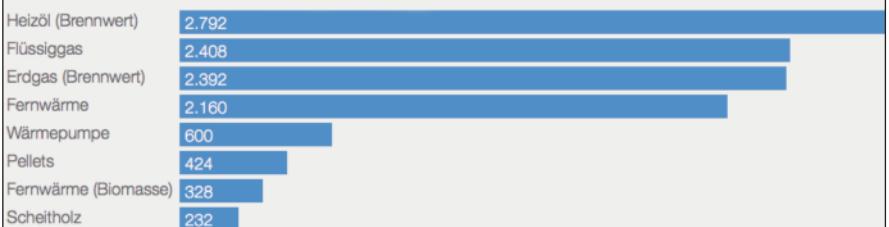
Bei der Gartenbegehung an einem Dienstag im September wurde der kleine Pflaumenbaum begutachtet. Er hing so schön voll, daß zur Geburtstagsfeier am Ende der Woche ein leckerer Pflaumenkuchen für die Gäste in Erwägung gezogen wurde. Jedoch sollten sie für das große Backen frisch geerntet werden. Als das Geburtstagskind dann am Donnerstag die Ernte antreten wollte, mußte es verduzt feststellen, daß keine einzige Pflaume mehr auf dem Baum zu sehen war....nicht mal Fallobst war zu finden! Dies war allen ein großes Rätsel. Erst ein paar Tage später erfuhr die Familie, daß es – zumindest einem weiteren Dorfbewohner – auch so ergangen war. Niemand kann genau sagen welcher Räuber hier am Werk war...aber es gab Gerüchte, daß Waschbären unterwegs waren. Aus dem Pflaumenkuchen wurde ein Apfelkuchen und schmeckte auch wunderbar!

Stephan Koerdt



Kann denn so ein putziges Tierchen die Pflaumen gestohlen haben? Foto: pixabay

CO₂-Ausstoß nach Heizungstyp in Kilogramm



Quelle: GEMIS

Internet in anderen Orten

Wir wollen an dieser Stelle nicht nur Negatives über die Umsetzung des schnellen Internets im Möhnetal verbreiten. Das ist auch gar nicht unser Naturell! Wir Hausbesitzer sehen vieles positiv! Neulich las ich in der Presse folgendes: „Wer in Werl das Internet nutzt, braucht angesichts der immer noch geringen Datenübertragungsraten Geduld. Abhilfe sollte hier der rasche und großflächig ausgelegte Breitband-Ausbau der Telekom bringen. Doch ein Jahr und vier Monate nach der Ankündigung haben noch nicht einmal die Bauarbeiten begonnen.“

Erklärung der beiden Breitband-Ausbau-Verfahren

Verfahren 1: Glasfaser bis ins Haus (Fibre To The Building/FTTB).

Download-Raten: bis 1.000 MBit/s Upload-Raten: bis zu 500 MBit/s
Dieses Verfahren wird im Möhnetal angewendet, wobei die Förderung der öffentlichen Hand bis zur Bordsteinkante geht. Der Rest des Anschlusses der schnellen Glasfaser-Leitung bis ins Haus bietet die Innogy für die interessierten Hausbesitzer kostenlos an. Voraussetzung hierfür ist die GEE (Grundstücks-Eigentümer-Erklärung), die an Innogy zu senden ist!

Verfahren 2: Vectoring: Glasfaser in die Kabelverzweiger, Kupfer bis ins Haus (Fibre To The Curb/FTTC).

Download-Raten: bis 250 MBit/s Upload-Raten: bis zu 40 MBit/s
Dieses Verfahren wird aktuell in Werl angewendet. Wieviel Leistung beim Kunden wirklich ankommt, hängt beim Vectoring-Verfahren von der Entfernung bis zum nächsten Multifunktions-Gehäuse der Telekom ab. Ist diese Entfernung sehr groß, kommt es zu einer Dämpfung durch die Kupferleitung. Hier haben wir das gleiche Problem, wie es aktuell bei uns, also vor dem Ausbau, besteht – nur auf einem höheren Niveau!

Man sieht also, dass wir im Möhnetal für die Zukunft optimal ausgestattet werden. Wenn wir auch etwas mehr Unbill durch das Ausheben des Kabelgrabens und/oder Baugrube auf dem Grundstück erleben müssen. Aber, die Bauarbeiter richten im Vorgarten alles wieder so her, wie es vorher war. Im Haus befestigen sie an der Innenseite der Außenwand den Anschlusskasten. Die übrige Verkabelung im Haus ist dann Aufgabe der Hauseigentümer.

Frage ist, ob das Vectoring-Verfahren auch auf Wunsch einzelner Hausbesitzer im Möhnetal angewendet werden kann? Bei dem Verfahren braucht man keinen Anschlussgraben von der Bordsteinkante bis ins Haus auszuheben – weil, man nutzt ja das vorhandene Kupferkabel bis ins Haus. Und auch die weitere Installation innerhalb des Hauses könnte belassen werden.

Aber man weiß nicht, was die Zukunft noch für Nutzungsmöglichkeiten bietet...

Wir fragten beim Kreis Soest nach. Die Antwort kam von Herrn Hellmann, Breitband-Koordinator für den Kreis Soest:

„Der Kreis Soest ist für den geförderten Breitbandausbau zuständig. Wenn mit Fördermitteln ein Ausbau vorgenommen wird, dann werden wir immer die Glasfaser durchgängig bis zu jedem Haus verlegen. Die Technologie nennt sich FTTB (Fiber to the Building). Solche Glasfasernetze gelten als die leistungsfähigste und volkswirtschaftlich vernünftigste Variante eines nachhaltigen Breitband-Netzausbaus.“

Bei der Vectoring-Methode wird die Glasfaser nur bis zur „Bordsteinkante“ verlegt, das ist der Kabelverzweiger in der Straße (graue Kästen). Dieser Kabelverzweiger wird dann mit aktiver Technik ausgestattet und die restliche Strecke geht über die vorhandenen Kupferleitungen. Diese Methode wird in Fachkreisen als Brückentechnologie verstanden und hat zur endgültigen Verbesserung eine erneute Bautätigkeit zur Folge. [...]“



Inzwischen gehen die Bauarbeiten zügig voran. Mittlerweile ist man schon in der Ortsmitte von Allagen angekommen. Das obige Foto zeigt den Graben in der Dorfstraße in Höhe der Arztpraxis von Dr. Müller. Foto: Eilhard

Anhörung im Landtag

Unser Vorsitzender Adalbert Simon bekam Post vom neuen Vorsitzenden des Bundes der Steuerzahler, Rik Steinheuer. Grund: Im Düsseldorfer Landtag finden am 5. und 18. November zwei Anhörungen zu den Straßenbau-Beiträgen statt. Sie erinnern sich sicherlich an unsere Unterschriftenaktion Anfang dieses Jahres. Hier Auszüge aus seinem Brief:

Straßenbaubeitrag abschaffen!

„Vor gut einem Monat haben wir dem Landtagspräsidenten fast 440.000 bestätigte Unterschriften übergeben. Der Landtagspräsident hat jetzt überraschend schnell die Überprüfung dieser Unterschriften abgeschlossen: Die Unterschriften sind gültig, die Mindestanzahl an Unterstützer-Unterschriften ist mehr als erreicht. Die Bürgerinnen und Bürger in Nordrhein-Westfalen haben dafür gesorgt, dass sich der Landtag mit der Abschaffung des Straßenbaubeitrags beschäftigen muss!“

Die erste Anhörung findet am Dienstag, den 5. November, um 16.00 Uhr im Plenarsaal des Landtages NRW in Düsseldorf statt.

Hinweisen möchte ich auch auf eine weitere Anhörung zu diesem Thema. Die Landesregierung hat einen eigenen Gesetzentwurf vorgelegt, der neben kleineren Verbesserungen faktisch die Halbierung des Beitrags vorsieht.

Die zweite Anhörung findet am Montag, dem 18. November 2019, ab 14.00 Uhr auch im Landtag statt.

Der Bund der Steuerzahler NRW ist als Sachverständiger dabei. Nicht aber unsere wichtigen Unterstützer der Volksinitiative wie der „Verband Wohnungseigentum NRW“ oder die Vertreter von „Haus und Grund NRW“.

Meine persönliche Bitte: Kommen Sie am 5. und/oder 18. November 2019 nach Düsseldorf in den Landtag. Stärken Sie unseren Sprechern der Volksinitiative den Rücken in dieser wichtigen Anhörung, die wir Bürgerinnen und Bürger uns erstritten haben.“

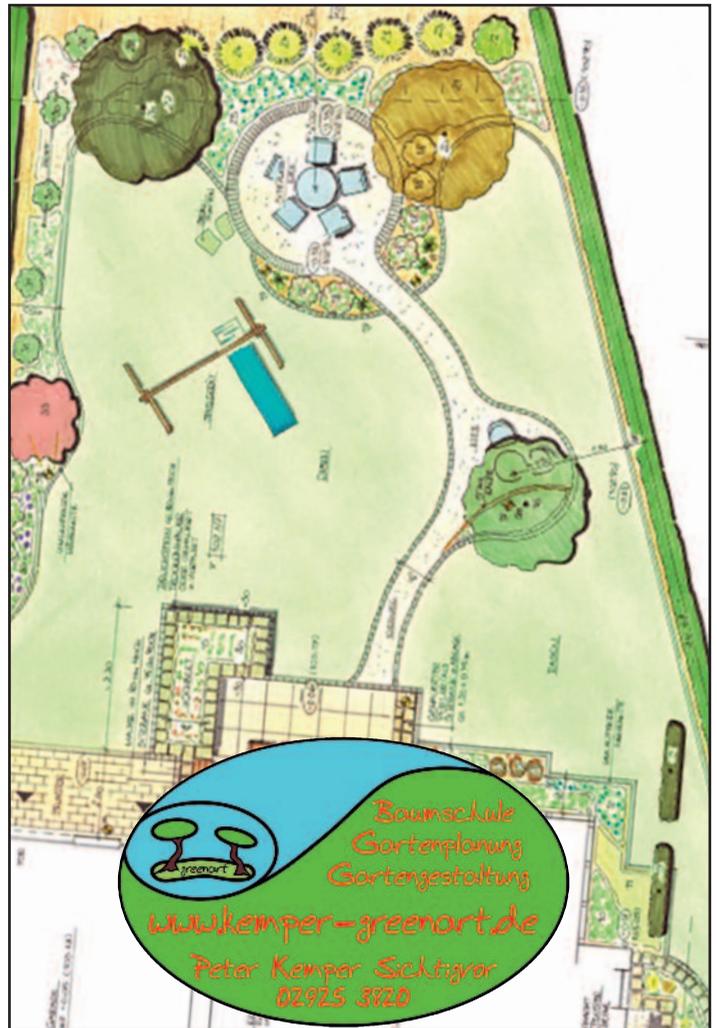
Liebe Hausbesitzer, unser Vorstand überlegt gerade, ob wir zu der Anhörung im Landtag am Montag, dem 18. November mit einem Bus nach Düsseldorf fahren sollen.

Wenn Sie Interesse haben, melden Sie sich bitte bei Hedwig Fromme unter 02925 1359 an.



Hans-Jürgen Severin

Kirchweg 19
59581 Warstein
Telefon 02925 40 45
<https://severin.lvm.de>



Mit einer modernen Treppe wird's der Hammer.

**20%
RABATT**
Bis zum
31.12.2019



Unsere Experten verlegen mit handwerklichem Können textile und elastische Beläge sowie Hartbeläge auf Ihren Treppen. Wir haben die passende Lösung für Ihr Zuhause!

Hammer renoviert.

**Hammer
zuhaus**

Mehr zu unserem Service erfahren Sie auf:
www.hammer-zuhause.de/service

Farben · Tapeten · Gardinen · Sonnenschutz · Bodenbeläge
Teppiche · Badausstattung · Betten · Wohnaccessoires

59494 Soest, Schloitweg 3, 02921 / 62868

Niederlassung der Hammer Fachmärkte für Heim-Ausstattung GmbH & Co. KG West, Oehrstraße 1, 32457 Porta Westfalica